

Anmerkungen des SL-Teams der GS Freiligrathstraße zur Schulstandortplanung; hier: W&E-Verbund mit dem Gymnasium Horn

1. In den letzten Jahren gingen die Kinder aus dem W+E Bereich nicht mehr geschlossen an eine weiterführende Schule (ehem. Schule JBA), was aus päd. Sicht auch sinnvoll ist. Auch für die W+E-Kinder ist es nicht gut, 10 Jahre in derselben Gruppe arbeiten zu „müssen“. Neue Konstellationen bieten auch die Chance, alte Sozialstrukturen und Hierarchien aufzureißen und neu zu ordnen. Außerdem ist nicht immer eine „Inklusionsgruppe“ von der Behörde „günstig“ zusammengesetzt. Wir würden es unbedingt begrüßen, wenn die Gruppen weiterhin an unterschiedlichen Schulen beschult werden können.
2. Die Eltern der Regelkinder haben die Möglichkeit, eine weiterführende Schule frei zu wählen. Diese Möglichkeit soll nun den Eltern der W+E-Kinder genommen werden. (Anm.: Eine „echte“ Wahl haben die Eltern derzeit auch nicht, Ihre Wünsche finden aber i.d.R. Berücksichtigung). Das ist in unseren Augen eine Diskriminierung.
3. Alle Schulen mit Inklusion benötigen eine eigenständige ZUP-Leitung! Im Verbund sollte die ZUP-Leitung einer Schule auf gar keinen Fall die sonderpädagogischen Koordinationsaufgaben der Verbundschule mit übernehmen! Hier wäre es schön, wenn sich die Behörde dazu äußern könnte.
4. Die Installation von W+E-Klassen an einem Gymnasium sieht unsere ZUP-Leitung (...) problematisch. Das inklusive Konzept lässt sich an einem Gymnasium pädagogisch sinnvoll nicht umsetzen, wie es aber an einer Oberschule der Fall ist bzw. sein kann.
5. Die Kooperation über das Gymnasium (hier: GS Freiligrathstraße und Gymnasium Horn) läuft nur über das Sprachenprofil und hat mit der Inklusion per se nichts zu tun. Ein Verbund dorthin rechtfertigt nicht den langen Weg!

31.05.2018